



Lehrt sie ...!

Von Urs & Gerd-Aina Ernst, Kamerun

»Unser Herr hatte verschiedene Aufgaben, als er auf dieser Erde lebte. Hauptsächlich aber war er Lehrer. Wie wichtig das Lehren für ihn war, wird auch im Missionsauftrag deutlich: ‚Lehrt sie‘, trug er seinen Jüngern auf.« Das schreiben Urs & Gerd-Aina Ernst, die seit über 30 Jahren in Kamerun leben und zusammen mit den Kaka das NT übersetzt haben. Sie sehen ihren Auftrag vor allem als Lehrer.

Ausbilden heisst Menschen bereichern

Nördlich von Maroua, im »Hohen Norden« Kameruns, sind vier Volksgruppen beheimatet: die Matal, Mandara, Podoko und Zulgo. Alle vier haben das NT seit vielen Jahren in ihrer eigenen Muttersprache und gebrauchen es fleissig. Auch einen gemeinsamen Wunsch haben sie: die ganze Bibel in ihrer Sprache! Der Ruf nach dem AT wurde immer dringlicher, bis die SIL¹ in Kamerun Urs bat, sich dieser Aufgabe anzunehmen und die zukünftigen Übersetzer auszubilden. Urs sagte gerne zu; Menschen auszubilden

heisst ja nichts anderes, als sie und durch sie ganze Völker nachhaltig zu bereichern und entscheidend umzuwandeln.

Kunst des Übersetzens

Zukünftige Übersetzer müssen zwei wichtige Dinge lernen: Erstens den von Gott gewollten Sinn der biblischen Botschaft zu verstehen; und zweitens das Verstandene in ihrer eigenen Sprache exakt, verständlich und natürlich wiederzugeben. Dazu ist Ausbildung nötig, vorab in Übersetzungsprinzipien. Diese behandeln Fragen wie: Wie übersetzen wir bei uns unbekannte Begriffe in unsere Sprache und Kultur (zum Beispiel Feige und Feigenbaum)? Wie gehen wir mit den zahlreichen abstrakten

Substantiven und Substantiv-Kombinationen um, von denen es im griechischen Text wimmelt? Wie übersetzen wir Wahrheit, Gerechtigkeit, Versöhnung, Hoffnung des Heils in einer Sprache, die sich an Verben orientiert und nicht an Substantiven? (siehe »Lösungen« im Anschluss)

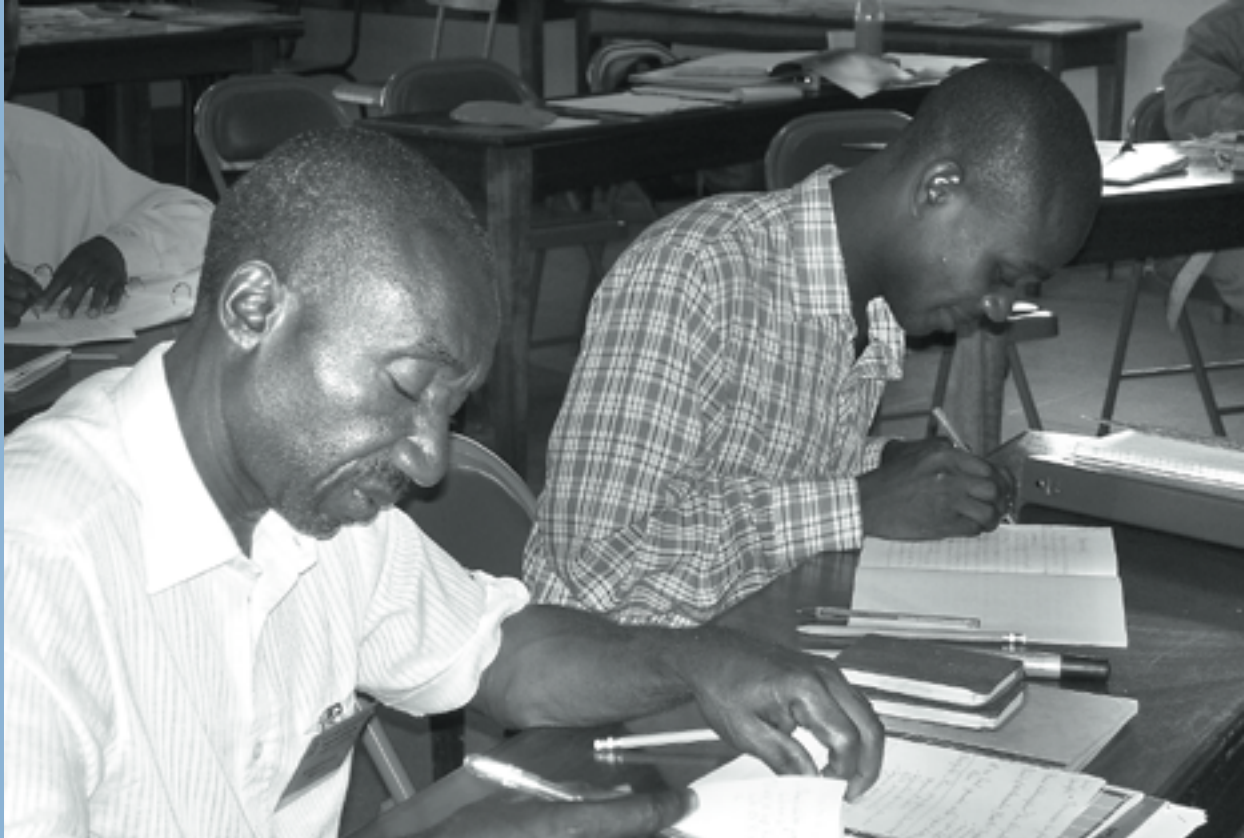


Urs und Gerd-Aina Ernst

¹ SIL ist die internationale Organisation, der die Wycliffe-Mitarbeiter in den Einsatzgebieten unterstellt sind.

Links:
Ratgeber gesucht! An Problemen fehlt es nicht. Sie betreffen Ehe, Geld, Streit, Armut... Echte Lösungen finden auch die Kaka in ihrem NT. Aber wo und wie? Durch Gruppendiskussionen über ein konkretes und aktuelles Thema werden sie angeregt, Gottes Rat ernst zu nehmen und ihre Probleme mit Hilfe seines Handbuchs zu bewältigen.

Rechts:
Texte in der Muttersprache zu verfassen muss gelernt werden.



Das Neue Testament brauchen

Es mag unnötig erscheinen, Menschen, die sehnlichst auf ihr NT gewartet haben und es endlich in Händen halten, belehren zu wollen, wie sie dieses wunderbare Buch benützen sollen. Doch nur zu leicht wird das einmal enthusiastisch empfangene Buch zu einem Talisman degradiert, das seine Wunderwirkung vom Büchergestell herab oder unter dem Kopfkissen hervor tun soll. Gottes Buch ist es wert, dass wir Übersetzer alle Mittel einsetzen, damit es ein gebrauchtes und schliesslich verbrauchtes Buch wird, wie das Kaka-NT von Simon Sire. Er ist der erste Kaka-Christ, den Urs vor über 25 Jahren traf. Er habe sich ein neues NT anschaffen müssen, meinte Simon, das erste sei auseinandergefallen, nachdem er täglich darin gelesen habe.

Seit ein paar Jahren bieten wir den interessierten Kaka Kurse an, in denen sie lernen, wie man die Bibel brauchen kann. In Gruppen suchen sie Antworten auf Probleme des täglichen Lebens. Sie lernen verschiede-

ne Methoden kennen, um Bibeltexte auswendig zu lernen. Dabei achten wir darauf, dass Leute dabei sind, die durch das Mitmachen lernen, wie man andere in dieser wichtigen Aufgabe ausbildet. Sie sollen ganz praktisch lernen, wie man Menschen zu einem engagierten Gebrauch von Gottes Buch führt.

Alphabetisierung

Gerd-Aina hat schon viele Lehrerausbildungskurse organisiert und durchgeführt. Ihr besonderes Anliegen ist es, fähige Leute auszubilden, die nicht nur anderen das Lesen beibringen, sondern auch selber Kurse planen und durchführen können. Dafür müssen Lesebücher und andere für die Leseklassen geeignete Materialien entwickelt werden. In Kursen lernen fähige Leute, Lesebücher zu verfassen und eigene Geschichten zu schreiben. Wir freuen uns, durch Ausbildung in all diesen Bereichen unseren Partnern eine Hilfe sein zu können..... Und wir beten, dass sie das, was sie von uns gelernt haben, an andere weitergeben.

LÖSUNGEN

Unbekannte Begriffe, z.B. Feige

Jesus verfluchte einen Feigen-Baum. Da es sich um eine historische Tatsache handelt, dürfen wir nicht auf einen anderen Baum, z.B. Avocado-Baum, ausweichen. Eine Möglichkeit ist eine sog. Transliteration: Figiye (vom franz. Figuier) an die Kaka-Orthographie angepasst.

Abstrakte Substantive, z.B. Hoffnung des Heils

»Hoffnung des Heils« könnte man als Verb so ausdrücken: darauf hoffen, dass Gott (Menschen) rettet.

Genitiv-Konstruktionen, z.B. Die Liebe Gottes

Einzeln sind beide Nomen Liebe und Gott gut verständlich. Das Problem ist die Beziehung zwischen den beiden Nomen. Die Liebe Gottes kann offenbar zweierlei bedeuten, nämlich Gott liebt (Menschen) (Beispiel: 1. Joh. 4,9) oder Menschen lieben Gott (wie in 1. Joh. 5,3).

Schlussfolgerung: Obwohl ein- und derselbe Ausdruck in der Originalsprache, muss Liebe Gottes verschieden übersetzt werden, wenn der Sinn zum Ausdruck kommen soll. Dieses biblische Beispiel zeigt, dass eine wörtliche Übersetzung der Bedeutung des Textes oft nicht gerecht wird. Genau um die Bedeutung geht es aber in der Übersetzungsarbeit.